



Ein 60 Meter langer Schwertransport setzte sich am Montagabend im Drochterser Gewerbegebiet in Bewegung.

Fotos: Kordländer

Dickes Ding macht seinen Weg

Schwertransport fährt quer durch den Landkreis – Hindernisse auf beschwerlichem Weg

Von Hans-Lothar Kordländer

Kreis Stade. Das Fahrzeug war über 60 Meter lang, die Ladung, auf elf Achsen verteilt, wog 52 Tonnen. Eine so genannte Destillations-Kolonnen wurde mit einem Schwertransport auf der Straße in zwei Etappen vom Drochterser Hersteller zum Werk Sasol nach Herne im Ruhrpott transportiert. Beamte der Verfügungseinheit der Stader Polizei begleiteten das überdimensionale Gefährt am Montagabend bis zur Autobahnauffahrt in Rade.

Viele Schaulustige hatten sich in Drochtersen eingefunden, als der überlange Koloss rückwärts auf die Landesstraße 111 rangierte. Schilder mussten zuvor abgebaut werden, und ein Betriebsgelände wurde mit großen Platten ausgelegt, damit die Räder nicht in den Untergrund einsacken.

„Das ist der längste Behälter, den wir jemals transportieren las-

sen mussten“, sagte Juniorchef Klaus Köster von dem Drochterser Unternehmen Industrie-Rohr-Bau GmbH. Der Betrieb, seit rund 15 Jahren in Südkehdingen ansässig, beschäftigt heute 140 Mitarbeiter.

Die Organisation des Transports hatte die Stader Firma Buchen übernommen. Die Tour war auch für Einsatzleiter Michael Ryborz keine Routine. Er hatte die Strecke Meter für Meter ausgesucht und festgelegt. „Ich habe sogar ein maßstabsgetreues Modell gebaut, um die Fahrt durch einige Kurven genau kalkulieren zu können.

Die Fahrt bis zur Autobahnauffahrt Rade ging ohne Probleme über die Bühne. „Links, gut; links, passt“. Laufend bekam Fahrer Eckhard Kraft Kommandos von Helfern, die ständig die lenkbaren Achsen im Blickfeld hatten.

Der 59-jährige Fahrer lenkt seit 20 Jahren Schwertransporte. Seit 40 Jahren ist er im Beruf. Die „Brummis“ sind seine Leidenschaft. „Auf dem Bock“ fühlt er sich wohl. Schwierige Situationen

meistert er auf der Straße.

Die Polizei sorgte für freie Fahrt des Schwertransporters. Johann Schlichtmann, Michael Engel und Sören Schmidt dirigierten die Autos des zeitweise doch regen Verkehrs an die Seite. „Einige Autofahrer sind recht mutig“, so die Schutzleute. „Die bremsen kaum ab, kümmern sich nicht um das Blaulicht. Die glauben wohl, die Polizei macht eine Werbefahrt“, kommentierte Eckhard Kraft über das Handfunkgerät. „Da kommt wieder ein Auto mit einem schmerzfreien Fahrer.“ Der gute Mann, nein, es ist eine Dame, nimmt den Fuß nicht vom Gas.

In den Kurven geht's langsam, auf geraden Strecken erreicht der Zug immerhin 60 Stundenkilometer. „Die neue Autobahnbrücke passt“, so das Begleitem. Bei dem im Bau befindlichen Kreisell auf der Bundesstraße 73 in Horneburg-Postmoor müssen einige Baken beiseitegestellt werden. Der Schwertransporter fährt gerade durch eine Baulücke.



Überprüfung vor der Abfahrt.

Nach knapp zwei Stunden ist die Autobahn in Rade erreicht. Hier unterstützen die Stader Polizisten die Autobahnbeamten noch bei der Absicherung. Rückwärts muss der Schwertransporter auf die Schnellstraße geleitet werden. Einige Schilder und Bäume sind im Wege.

Es vergeht eine knappe Stunde, bevor das Gefährt auf der Autobahn ist und die Fahrt in Richtung Ruhrpott ohne weitere Hindernisse fortsetzen kann.